

48 Muck, über die aus flüssigem Roheisen sich ausscheidenden Narben oder Blattern.

Kohlensäure	13,9
Kalk	42,4 (davon anzunehmen 17,5 an Kohlensäure gebunden und 24,9 disponibel).
Magnesia	30,2
Kieselsäure	10,8
Thonerde und Eisenoxyd	2,0

Mit Wasser angemacht, ergab dieser Kalk folgende Festigkeit:

Tabelle XI.

Bestandtheile des Mörtels.	Absolute Festigkeit nach 30 Tagen.
1 Maß Kalk und 0,500 Maß Wasser	3,97
1 " " " 0,500 " "	4,85
1 " " " 0,500 " "	5,73
1 " " " 0,333 " "	7,25
1 " " " 0,333 " "	6,17

Die Festigkeit ist also hier weit beträchtlicher als bei der in Tabelle X verzeichneten Proben, wo die Erhärtung lediglich durch die freie Magnesia vor sich gehen sollte.

## XI.

Ueber die aus flüssigem Roheisen sich ausscheidenden „Narben“ oder „Blattern“; von Dr. J. Muck.

Unter ähnlichem Titel veröffentlichte ich im J. 1865 — im Journal für praktische Chemie, Bd. 96 S. 385 u. ff. — eine Abhandlung. Obwohl nun meine Berufsgeschäfte mir kaum gestatten, mich fortlaufend mit gleichen metallurgisch-chemischen Studien zu befassen, so sehe ich mich doch durch zwei denselben Gegenstand berührende Publicationen<sup>1</sup> aus dem vorigen Jahre veranlaßt, meine neueren Untersuchungen zu veröffentlichen, da das Ergebniß derselben theils berichtigende, theils vervollständigende Thatsachen enthält.

Im J. 1860 (berg- und hüttenmännisches Jahrbuch) wurde das „Spiel“ des Eisens<sup>2</sup> zuerst von J. Krombach beobachtet, resp. die dabei

<sup>1</sup> A. Ledebur, berg- und hüttenmännische Zeitung, 1873 S. 355; — E. Schott, Engineering, vol. XV Nr. 389 bez. als Broschüre: „Die Kunstgießerei in Eisen“ (Viemeg und Sohn. Braunschweig 1873.)

<sup>2</sup> Journal für praktische Chemie Bd. XCVI S. 385; Jahresbericht für Chemie, 1865 S. 761; Chemisches Centralblatt, 1866 S. 250; Wagner's Jahresbericht